

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 28

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einzig der Zweck sein, die Berufstüchtigkeit durch Förderung der beruflichen Ausbildung zu heben. Die übrigen vom Gewerbe aufgestellten Postulate sollen zu gegebener Zeit in besondern Gesetzesentwürfen verwirklicht werden. Die Arbeiten werden vom eidgen. Arbeitsamt derart gefördert, daß Vorträge und Gesetzesentwürfe über die berufliche Ausbildung noch in diesem Jahr oder dann spätestens auf Frühjahr 1928 den eidgen. Räten unterbreitet werden können.

Ausstellungswesen.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Auf die zweite Ausstellung „Das neue Heim“ hin, die das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich auf das Frühjahr 1928 veranstaltet, wird an der Wasserwerkstraße eine Gruppe von Versuchshäusern mit 2 Fünzimmerwohnungen und 2 Dreizimmerwohnungen erstellt. Firmen des Baugewerbes, die sich an dieser Ausstellung beteiligen wollen, werden ersucht, jetzt schon ihre provisorische Anmeldung betreffend Rohbauarbeiten an das Kunstgewerbemuseum Zürich schriftlich einzureichen. Mit der Ausführung der Bauten wird demnächst begonnen.

Ausstellung „Die Wohnung“ in Stuttgart. Außer der vom Werkbund auf seiner Ausstellung „Die Wohnung“ erstellten Versuchsstiedlung auf dem Weißenhofgelände wird Stuttgart noch eine weitere Versuchsstiedlung erhalten. Die Reichsforschungsgesellschaft zur Rationalisierung des Wohnungsbaues (die zu der Werkbundstiedlung 130,000 Mark gestiftet hat), stellt der Stadt als Beihilfe für eine weitere Siedlung noch 224,000 Mark zur Verfügung. Die neue Siedlung wird 117 Wohneinheiten umfassen; sie wird in verschiedenen Konstruktionen und verschieden großen Häusereinheiten gebaut werden, damit im Vergleichsweg die Wirtschaftlichkeit beobachtet und festgestellt werden kann. Die Bauleitung wird Prof. Schmitt-Henner übertragen.

Verbandswesen.

Schweizer. Verband für Gewerbeunterricht. Zur diesjährigen Jahresversammlung hatte sich der Verein das historische Murten auserkoren. Am Samstag wickelte der Verband unter der Leitung von R. Hunziker (Aarau) im Beisein von über 120 Mitgliedern die geschäftlichen Eraktanden ab. Den wertvollsten Teil der Hauptversammlung bildete ein Referat von Dr. R. Böschstein, Inspektor des beruflichen Bildungswesens am eidgen. Volkswirtschaftsdepartement, über „Die Gewerbeschule und die Gewerbelehrerausbildung in Süddeutschland“. Der klare und aufschlußreiche Vortrag bot die Grundlage der anschließenden, rege benützten Diskussion.

Holz = Marktberichte.

Holzbericht aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Eine ziemlich zahlreiche Gäntertschaft hatte sich am Samstag den 1. Oktober 1927 im Hotel „Alder“ in Schwanden eingefunden, um an der vom Gemeinderat Schwanden publizierten Hauptholzgant teilzunehmen. Ein Holzquantum von zirka 1400 m³, an verschiedenen Waldstellen bereitgestellt, wurde zur Versteigerung gebracht und fand guten Absatz. Für das im großen und ganzen schöne und gesunde Bau- und Sägeholz wurde ein Erlös von rund Fr. 32,000 erzielt. Pro Festmeter macht das einen Durchschnittspreis von Fr. 23. Der für die Ge-

meindekasse erzielte Erlös kann als befriedigend bezeichnet werden. Das Holz wird jeweilen auf dem Stock abgegeben.

Verschiedenes.

Das stadtzürcherische Amt für Berufsberatung hat laut dem Geschäftsberichte der Zentralschulpflege im letzten Jahre das Sommersemester genützt für die berufkundliche Aufklärung der Jugend, frühzeitige Weckung des Interesses für die Bedeutung der Berufswahl bei Eltern und Kindern durch Veranstellung von Werkstattbesuchen, Lichtbildvorträgen, Berufsmappen, Berufswahlblätter. Es sei erfreulich, wie die Einsicht über den Wert der Betriebsbesuche auch unter der Lehrerschaft immer mehr Eingang finde. Im Selbstbeobachten der Vorgänge im Arbeitsleben lägen allerlei Vorteile für die vor der Berufswahl stehende Jugend: Sie lerne erkennen, wie die Erziehung zum Fleiß, zur Pünktlichkeit, Genauigkeit und Arbeitsdisziplin in jedem Beruf gefordert werden muß, wie die Schulkenntnisse in der Praxis verwendet werden; sie sehe den Werdegang der Arbeitsprodukte, beobachte den Berufsarbeiter mitten unter den Maschinen. Die Ausstellung des Lehrlingwettbewerb, eine Anzahl Werkstätten verschiedenartiger bedeutender Betriebe, die Winterthurer Metallarbeiterschule und Fachklassen an der Gewerbeschule sind in 114 Besuchen von 320 Klassen mit 6166 Schülern besucht worden. Eine Ergänzung der Werkstattbesuche bilden die im Kunstgewerbemuseum stattfindenden Lichtbildvorträge, wofür das Amt besonders geeignete Serien zusammenstellte. Im November und Dezember wurden vier Elternabende veranstaltet, die gut besucht wurden. Je mehr es gelinge, gewisse elterliche Vorurteile, welche einer glücklichen Berufswahl der Kinder im Wege stehen, zu beseitigen, um so mehr sei Gewähr dafür geboten, daß die Jugend ihrem Arbeitsglück eher zugeführt werden kann. Die Tatsache, daß eine solide Gesundheit, Kraft in vielen Berufen das Fundament für ein berufliches Fortkommen bedeutet, und daß ein schwächlicher Körperbau, ein vorhandenes Leiden einen Berufsarbeiter vor die größten Sorgen stellen kann, zwingt den Berufsberater und die Beraterin, die gesundheitliche Eignung sorgfältig abzuklären. Die Mädchen werden mit Vorliebe in einer Familie untergebracht, wo sie Gelegenheit haben, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen; der Abschluß eines Lehrvertrages bezwecke, dafür zu sorgen, daß die Haushaltlerochter in allen Zweigen des Hauswesens nachgenommen werde. Die Einzelberatung gehe möglichst von der berufsaufklärenden Veranschaulichung aus, und Ziel jeder Beratung müsse sein, dem Bewerber einen möglichst klaren Einblick in den gewählten Beruf zu verschaffen, damit er weniger enttäuscht werde, und die seiner in der Lehre wartenden Anforderungen kenne. Die Anwesenheit eines Elternteils bei der Beratung sei aus verschiedenen Gründen nötig. Daß der Berufsberater bei seiner Aufgabe auch die wirtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen suche, sei klar. Dank der Aufklärungsarbeit habe der Zubrang in gewisse überlaufene Arbeitsgebiete hinnein abgenommen, und umgekehrt das Interesse für früher verkannte Berufe zugenommen. Im letzten Jahre wurden 257 Lehrstellen vermittelt (178 für Knaben und 79 für Mädchen), sowie 268 Arbeitsstellen (135 für Knaben und 133 für Mädchen).

Neue Industrie im Kanton Schwyz. Zur Gründung einer Genossenschaft für die Einführung neuer Erwerbsquellen und Industrien hat sich in Unteriberg ein Initiativkomitee gebildet, das auch die Förderung des Absatzes der einheimischen Erzeugnisse und der bisherigen Erwerbszweige bezweckt.